



1. Oktober 1919 nachgesucht hatte, hat jetzt auf Grund der letzten politischen Ereignisse um die Genehmigung seines Rücktritts zum 1. Juli 1919 nachgesucht.

Gegen Erzberger.

Berlin, 25. Juni. Nach Meldungen aus Weimar ist es dort gestern zu einem eigenartigen Zwischenfall gekommen. In der späten Nachmittagsstunde verlangten mehrere berittene Landesjäger aus der Umgegend von Weimar im Nationaltheater den Minister Erzberger zu sprechen. Es wurde ihnen gesagt, daß er sich im Schloß befinde. Hierauf begaben sie sich ins Schloß und verlangten die Auslieferung Erzbergers mit dem Hinweis, daß sie ihn aufhängen wollten. Auch die Landesjäger von Weimar erklärten, infolge des Beschlusses der Nationalversammlung der Regierung keine weiteren Schutzmaßnahmen zu wollen und tatsächlich ist auch seit gestern vor dem Schloß keine Wache mehr zu sehen. Reichsminister Erzberger ist gestern im Auto nach dem nahen Döbstedt gefahren, um dort den Zug in der Richtung nach Erfurt zu bestiegen.

Hindenburgs Abschiedskundgebung.

mz. Kolberg, 25. Juni. Generalfeldmarschall von Hindenburg richtete folgende Abschiedskundgebung an seine Truppen: Soldaten! Ich habe mich seinerzeit der Reichsregierung gegenüber dahin ausgesprochen, daß ich als Soldat den ehrenvollen Untergang einem schmachvollen Frieden vorziehen muß. Diese Erklärung bin ich auch schuldig. Nachdem ich schon früher meine Absicht kundgetan hatte, nach erfolgter Friedensentscheidung wieder in der Ruhestand zurückzutreten, lege ich nunmehr den Oberbefehl nieder. Ich gedenke bei meinem Scheiden vor allem bewachten Herzens der langen Jahre in denen ich drei königlichen und drei kaiserlichen Kriegsherrn dienen durfte. Zeiten stiller unermüdlicher Friedensarbeit und stolzen Aufstiegs, großer Siege und rühmlichen Aushaltens stehen mir dabei vor Augen. Ich gedenke aber auch mit tiefem Schmerz der traurigen Tage des Zusammenbruchs unseres Vaterlandes. Die hingebende Treue und das Vertrauen, mit denen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften neben mir standen, waren mir ein Lichtblick in dieser namenlosen schweren Zeit. Dafür gebührt Euch allen, darunter nicht zuletzt den Freiwilligenverbänden, die unentwegt die Wehr an der Ostfront hielten, mein unaussprechlicher Dank. Mit diesem Dank verbinde ich aber noch eine Bitte für die Zukunft. Wie der einzelne bei sich über die Ereignisse der letzten Tage denkt, ist seine Sache. Für keine Handlungen darf es aber nur eine Richtschnur geben: Das Wohl des Vaterlandes! Noch steht unser Volkstamm in schwerer Gefahr. Die Nothilfsarbeit, die immer: Ruhe zu wahren und zu fruchtbringender Arbeit zu gelangen, hängt wesentlich von der Festigkeit unserer Wehrmacht ab. Diese Festigkeit zu wahren, ist daher unsere erste Pflicht. Die persönlichen Anschauungen, so schwer es auch fallen mag, müssen zurückgestellt werden. Nur durch solche einmütige Arbeit kann es mit Gottes Hilfe gelingen, unser armes deutsches Vaterland aus tieferer Erniedrigung wieder besseren Zeiten entgegenzuführen. Lebt wohl! Ich werde Euch nie verlassen!

Gen. v. Hindenburg.

mz. Kolberg, 25. Juni. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an den Reichspräsidenten folgende Drabingung gerichtet: Herr Präsident! Auf mein Schreiben vom 1. Mai 1919 haben Sie mir die Zustimmung dazu erteilt, daß ich mich nach Unterzeichnung des Friedens in das Privatleben zurückziehen. Ich lege daher nunmehr den Oberbefehl nieder. Dem preussischen Herrn Kriegsminister habe ich eine Abschrift dieses Telegramms ausgeben lassen.

Gen. v. Hindenburg.

Zur Versenkung der deutschen Flotte in Scapa-Flow.

Haar, 25. Juni. Nach einer Meldung der „Evening News“ hatten die Bergungsarbeiten das Ergebnis, daß zwei oder drei deutsche Kreuzer und drei Torpedojäger wieder flottgemacht worden sind.

Der Zustand der gesunkenen Schiffe.

mz. Paris, 25. Juni. Nach einer Mitteilung der Britischen Admiralität wird der Zustand der deutschen Schiffe in der Scapa-Flow untersucht. In erster Linie wurden folgende Schiffe untersucht: Der Kreuzer „Baden“ ist etwa drei Fuß tief unter die Wasserlinie gesunken. Er kann vielleicht trocken gelagt werden. Die Hauptmaschinen sind nicht beschädigt. Das Schiff „Emden“ hat nur leichte Havarien erlitten, die „Münsterberg“ liegt stark gegen die Längsseite. Allem Anschein nach ist sie wenig beschädigt. Falls die Arbeiten der Marinefachverständigen nicht gelingen, hat man wenig Hoffnung, den Rest der versenkten Schiffe heben zu können.

Rückkehr der ersten Kriegsgefangenen.

mz. Saarbrücken, 25. Juni. Die ersten deutschen Kriegsgefangenen aus dem Saargebiet sind gestern abend, von Metz kommend, hier einetroffen. Die Ankunft der übrigen erwartet man für die nächsten Tage. Die im Saargebiet beheimateten Kriegsgefangenen hatte man bereits in der letzten Zeit Sammellagern zugeführt, um sie von dort in die Heimat zu entlassen.

Neutrale Pressestimmen zur Friedensunterzeichnung.

Holländische Pressestimmen.

Amsterdam, 24. Juni. Nur ein Teil der holländischen Presseblätter nimmt in Artikeln zu der gestern hier eingetroffenen Nachricht, daß die deutsche Regierung die bedingungslose Annahme des Friedensvertrages beschlossen hat. Stellung. Sie betonen die Zwangslage, in der Deutschland sich befindet. Nieuws van den Dag schreibt: Deutschland sitzt jetzt in die aufgezungenen Bedingungen, aber das beruliche Wort „Frieden“ hat kaum auf den Zustand, der

jetzt entsteht. Der Krieg ist aus, ob es aber wirklich Frieden wird, muß sich noch zeigen. „Der Baderland“ schreibt: „Es gab keinen anderen Ausweg für Deutschland. Der übermächtige hat es die Flage geistlichen. Aber wird dieser Frieden, der die Völkervereinigung hätte einleiten müssen, keine Hoff- und Nothgedenke zurücklassen? Schon jetzt sind Anzeichen dafür vorhanden, daß das deutsche Volk in als ein Traugta! empfindet. Die Versenkung der deutschen Kriegsschiffe und die Verbrennung der französischen Kriegsgasfabriken zeigt, daß der Junke der Vaterlandsliebe und des Nationalstolzes nach unter der Asche glimmt.“ „Raschbode“ schreibt, die Hoffnung auf die Zukunft, auf die unverwundliche Lebenskraft des deutschen Volkes und die edlen Grundzüge, die die Menschheit beherrschen, dürfte die deutsche Regierung zu ihrem Entschluß veranlaßt haben.

mz. Stockholm, 26. Juni. Der Kongress der Schwedischen Vereinigungen für den Frieden und Schiedsgerichtshof, der am Sonntag stattfand, hat einstimmig die Meinung ausgesprochen, daß das Ziel der Vereinigung nicht nur allein das sei, für den dauernden Frieden zu arbeiten, sondern auch für den Frieden der Verständigung zwischen den verschiedenen Gesellschaftsklassen aller Länder. Der Kongress entschied sich, ebenfalls zu arbeiten für eine Reform des geschichtlichen Schulunterrichts, der nicht eine Verherrlichung des Kriegs sein dürfe. — Johann Berman hielt einen Vortrag über einen kürzlichen Besuch in Paris, wo er am Antarkongress teilnahm. Er schloß mit dem Wunsche, daß der gegenwärtige kriegerische Weltzustand Bedingungen schaffe, die aus der Welt ein großes Heim für alle Völker machen.

Baldige Neuwahlen für einen Reichstag.

Berlin, 25. Juni. Man erwähnt, wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, ernsthaft den Gedanken, die Arbeiten der Nationalversammlung bald für beendet zu erklären und Neuwahlen für einen Reichstag auszusprechen. Nachdem der Friedensvertrag demnächst unterzeichnet sein wird, falls eine große Teile von Polen und Westpreußen sofort an Polen und der Distrikt Memel an den Verband. Die Vertreter dieser Teile sind von diesem Zeitpunkt ab nicht mehr Mitglieder der Nationalversammlung. Es wird also nötig sein, eine Neueinteilung der Wahlkreise vorzunehmen. Wie verlautet, will der Verband nicht zulassen, daß in den Teilen, in denen Volksabstimmungen stattfinden, nochmals Wahlen vorgenommen werden, ehe die zukünftige Nationalitätsabstimmung erfolgt ist.

Die Unruhen in Hamburg.

mz. Berlin, 26. Juni. Die erforderlichen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung in Hamburg sind eingeleitet.

mz. Hamburg, 26. Juni. Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, befindet sich die Gewalt in den Händen der Arbeitwehr und der Betriebsräte der Hamburger organisierten Arbeiterschaft. Die Polizei wird ebenfalls von der Arbeitwehr gemeinsam mit den Betriebsräten der organisierten Arbeiterschaft ausgeübt. An der Spitze steht die Arbeiterkommission der Betriebsräte gemeinsam mit den drei sozialistischen Parteien. Gegen Plünderer wird energisch vorgegangen. Wenn vereinigte Schüsse in den Straßen tönen, so gelten diese den Plünderern. Die Eisenbahnhüterer im Innern der Stadt sind für den Verkehr gesperrt. Nach Berlin ist die Verbindung vorläufig intakt. Einige Angehörige der Reichswehr sind ermerdet worden.

mz. Berlin, 26. Juni. Wie die „Voss. Stg.“ berichtet, ist General v. Lettow Vorbeck beauftragt worden, mit einem großen Detachement nach Hamburg zu gehen, um die öffentliche Ordnung dort wieder herzustellen.

mz. Hamburg, 25. Juni. Der gestern abend gemachte Versuch, die Börse in Brand zu setzen, führte nur ein kleines Feuer herbei, das bald gelöscht wurde, obwohl die Menge die Feuerwehrcorps nicht heranzulassen wollte. Auch am heutigen Mittwochmorgen domierte die Schiere an Fronten. Die Weisheit mit Handgranaten. Aber die Zahl der Verluste war noch nicht bestimmt zu erfahren. Man schätzt sie auf sechs bis acht Tote und dreizehn Verwundete. Nach den Hamburger Blättern begannen die Unruhen um 5 Uhr nachmittags gleichzeitig in verschiedenen Stadtteilen, so in der inneren Stadt, in St. Pauli und in Eimsbüttel, wo die Lebensmittelgeschäfte geplündert und aller möglichen Lebensmittel geraubt wurden. Eine Kommission unter Führung eines Kommunisten rekrutierte gestern abend im Rathaus und forderte die Feststellung darüber, wer den Befehl zum Feuern gegeben hatte. Sie forderte strengste Bestrafung des Schuldigen. Der Befehl zum Feuern gegeben hatte, konnte nicht festgestellt werden. Ebenso weiß es der Kommandant von Hamburg, Jampel, nicht, wer, obgleich er von der Menge nicht angeberdet und Blutband geschmissen wurde, seine Hand bewahrt. Er wurde verwundet.

mz. Hamburg, 26. Juni. Das Rathaus wurde von den Belagerern besetzt. Mit hochgehobenen Händen gelanzte gemeinsame Regierungstruppen wurden abgeführt. Bei ihrer Abführung entstand abermals eine große Schiere. Nach Ausrufen von Teilnehmern an den Geschehen ist das ganze Rathaus im Besitz der Belagerer. Von kommunistischer Seite wird mitgeteilt, daß die Kommunisten mit dem Putz nichts zu tun haben. Der Aufstand entstand aus der Entrüstung über die Lebensmittelverhältnisse. Nachmittags soll ein Vergleich der Parteien stattfinden.

Keine preussische Ministerkrise.

Berlin, 26. Juni. Eine preussische Ministerkrise dürfte vermieden werden, so daß es in Preußen bei dem Koalitionskabinetts bleibt, das sich auf die bisherigen Reformpartei Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten stützt.

Preussische Landesversammlung.

mz. Berlin, 25. Juni.

Das Haus ist gut besetzt; die Tribünen sind überfüllt. Am Ministertisch: Hirsch, Hainisch, Reinhardt, Südekum, Feine, Braun, Fischel, Am Behnhoff, Oeser und Steigerwald.

Präsident Reinert eröffnet die Sitzung um 12.30 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die förmliche Anfrage Adolf Hoffmanns (U. S.) über

Die Stellung der preussischen Regierung und der Landesversammlung zur Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Abg. Adolf Hoffmann (U. S.): Wie kommt die preussische Regierung dazu, im Staatenauschuß, gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrages zu nehmen, ohne sich vorher über die Stellung der Landesregierung unterrichtet zu haben; welche Folgerungen gedenkt die Regierung zu ziehen? Die Zustände im Innern haben mit dazu beigetragen, daß ein solcher Vertrag vorgelegt wurde. Die Ermordung von Freiheitkämpfern, der Belagerungszustand, die Anhebung der Preise und des Verfallensrechts zeigen, was von der Freiheit wir zu halten haben. Die Regierung läßt Herrn Bismarck im Osten mit einem brennenden Stokwisch auf einem Pulverturm einen Kampf aufführen, der das ganze Land in ernste Gefahr bringt. Wir haben das

allergrößte Mißtrauen gegen diese Regierung. Wir sind von Anfang an für die Unterzeichnung eingetreten, denn ein neuer Krieg wäre Wahnsinn gewesen. Auch die westpreussischen Arbeiter denken nicht daran, sich in einen neuen Krieg zu stürzen. Jede militärische Diktatur würde mit einem Generalstreik beantwortet werden. Jeder Zusammenstoß im Osten hätte zur Folge, daß die Entente den Vertrag für verletzt erklärt und zugleich neues Unheil über uns verhängt würde. Auch eine neue Judenhege scheint sich vorzubereiten. Auch die fürstlichen Agrarier haben gezeigt, daß sie das Wuchern ebensougar, vielleicht noch besser verstehen als die Juden. Nur eine beschleunigte Sozialisierung kann uns retten.

Ministerpräsident Hirsch: Wir haben uns nicht aus eigener Überzeugung, sondern auch in Erfüllung des von der Landesversammlung erteilten Auftrages gegen die Unterzeichnung des Friedens ausgesprochen. (Sehr richtig!) Das Haus hatte seinerzeit einstimmig den entsprechenden Beschluß gefaßt. Nur die Unabhängigen hatten sich der Stimmen enthalten. Wie kann Herr Hoffmann behaupten, die Regierung hätte auf die Meinung des Parlamentes geoffen. Wir konnten freilich nicht vorher wissen, daß ein Teil des Parlamentes seine Meinung ändern würde. Wenn wir bei der Entente nicht mehr erreicht haben, so sind die Unabhängigen in erster Reihe daran schuld. Von Demokratie soll keiner reden, der alle Gewalt den Arbeiter- und Soldatenräten geben will. Das ist nicht Demokratie, sondern Diktatur. (Lärm bei den Unabh.) Wir haben den Mut, zu erklären, daß wir auch die Demokratie des Proletariats bekämpfen. (Beifall.) Wir waren und sind uns der Gefahr der Verweigerung der Unterschrift voll bewußt, aber wir waren uns auch bewußt, daß die Gefahr durch die Unterzeichnung nicht vermieden wird. Wären wir für die Unterschrift eingetreten, so hätten wir uns mit unserem Versprechen und mit der Stimmung des Volkes in Widerspruch gesetzt. Wir haben uns endlich nicht im Staatenauschuß gegen die Unterzeichnung ausgesprochen. Als ich von Weimar nach Berlin zurückkehrte, habe ich zunächst die Absicht, dem Präsidenten der Landesversammlung mein Entlassungsgesuch zu unterbreiten. Als ich aber die Einbringung dieser Anfrage las, habe ich davon abgesehen, weil uns sicher die Unabhängigen den Vorwurf gemacht hätten, wir wären uns einander aus dem Weg gegangen. Welche Folgerungen wir ziehen werden, wird schließlich von der Haltung des Hauses abhängen. Für uns gibt es nur ein Ziel, das Wohl unseres unglücklichen Vaterlandes. Offentlich ist es noch nicht zu spät, es durch die Krisis hindurch zu retten. Wenn die Regierung sicher ist, daß die Mehrheit des Volkes hinter ihr steht, kann sie ihre gewiß nicht leichte Aufgabe erfüllen.

(Beifall.)

Kriegsminister Reinhardt: Der preussische Staat wird auf das Grausamste gebrandschlagen. Ich habe deshalb bis zuletzt gegen diesen unbilligen und unvorsichtigen Vertrag gekämpft. Die Verträge von Brest und Antares halten gar keinen Vergleich mit diesem grausamen Vertrag aus.

Wir müssen ihn, so weit es eben geht, zu erfüllen suchen. Die Arbeit kann nur geleistet werden, wenn der Zusammenschluß von Boer und Volk wieder ganz fest gelittet wird. Unser gemeinsames Ziel ist die Größe des Vaterlandes. Wir werden unsern Teil an der Veredelung der Menschheit beitragen (Beifall), dank den gefallenen Helden, dank auch unseren Führern, insbesondere unserem Marschall Hindenburg. (Großer Beifall.) Turmhoch steht die preussische Kraft über dem Geist dieses Friedensvertrages.

Das Haus tritt in die Besprechung der Antwort ein.

Abg. v. Kardorff (D.-Koll.): Wir sind nicht in der Lage, der Regierung ein allgemeines Vertrauensvotum auszusprechen. Auch wir sind der Meinung, daß die Regierung die Landesversammlung nochmals befragen mußte. Die schwere Verleumdung der Kantelnote hätte in einer Sondernote binnen 24 Stunden zurückgewiesen werden müssen. Ein großer Teil der Schuld an der jetzigen Lage muß auch Herrn Erzberger zugerechnet werden. (Sehr richtig!) Der uneträgliche Friedensvertrag ist nur die Konsequenz des 9. November. (Unruhe bei den Soz.) Die Politik der Regierung ist nur eine Politik der Angst vor der Masse. Das deutsche Volk hat leider für die Größe Bismarcks das erforderliche Verständnis nicht gehabt, sonst wäre es nicht in den Abgrund gestürzt. Ostpreußen befindet sich in besonders schwieriger Lage.

Abg. Gerold (Zentr.): Wir sind durch die Unterschrift der übermächtigen Gewalt genötigt. Die Ehre des deutschen Volkes bleibt davon unberührt, nicht aber die Ehre der Nationen, die uns diesen Frieden auferlegt haben. (Sehr richtig!) Wenn wir jetzt nicht unterschrieben hätten, dann wären die Feinde schon längst im Lande und die Rot und das Glend unseres Volkes hätte sich unermesslich gesteigert. (Zuruf: Die Heerz kommen doch!) Die Entscheidung ist bereits gefallen, und wir hätten gewünscht, daß diese Debatte überhaupt nicht stattgefunden hätte. (Sehr richtig!) Wir glauben, durch unsere Haltung den Interessen des Vaterlandes am besten gedient zu haben. (Beifall.)

Abg. Krause (D. Vpt.): Wäre unser Volk einig gewesen, so wäre der Frieden wohl besser ausgefallen. Was Unertägliches und Unerfüllbares kann man nicht unterschreiben.

Minister Feine: Es ist bedauerlich, daß diese Stunde uns nicht einig und geschlossen findet. Aus dem Streben, einen besseren Frieden zu erhalten, konnte nichts werden, weil die Freunde des Herrn Hoffmann uns an die Feinde beratern haben. (Lärm bei den Unabh.) Auch die Art, wie die Rechte gegen die Regierung polemisierte, zeigt, daß es ihr nicht um positive Arbeit zu tun ist. Wir können es es wagen, und vorzuwerfen, wir hätten kein Verständnis für die Interessen des Ostens? Der Reichsverband des Ostschutzes hat den Ministerpräsidenten dringend gebeten, dahin zu wirken, daß ich mein Amt behalte. Ich habe es getan, obwohl es nichts Beneidenswertes ist, jetzt dem Vaterland als Minister zu dienen. Warum glaubt das Volk nicht mehr an mich? Weil es vier Jahre lang von einer Hoffnung in die andere getrieben wurde. (Zuruf Hoffmann: Belogen wurde!) Ach, lassen Sie doch Ihre fruchtigen Ausbrüche. (Lebhafter Beifall.) — Juruf Hoffmanns: Zuküfterreden! — Ordnungsruf des Präsidenten.) Ich bitte auch die Rechte, die Regierung zu unterstützen. Wenn alle einig sind, die ihr Vaterland lieben, dann werden wir über die Rot hinwegkommen. (Leb. Beif.)

Abg. Dr. Friedberg (Dem.): Die überwiegende Mehrheit meiner Freunde in diesem Hause würde auch jetzt, wenn sie zu bestimmen hätte, die Unterschrift unter den Friedensvertrag zu verweigern; aber auch die gegenteilige Meinung wird von uns geäußert. Was soll man dazu sagen, wenn in einem Rundschreiben der Geschäftsstelle der Deutschnationalen Partei gesagt wird, die niederschmetternde Wirkung des Friedensvertrages muß von uns agitatorisch ausgeübt werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Gohs (U. S.): Auch in diesem Hause wäre eine Mehrheit für die Unterzeichnung des Friedensvertrages vorhanden gewesen. Der Ministerpräsident hat nur deshalb das Haus nicht gefragt, um die Feststellung zu vermeiden. Donnerstag 12 Uhr: Fortsetzung. — Schluß 7.30 Uhr.

Für zweiundneunviertel Million verdorbenes Pferdefleisch.

Es wird aus Lübeck geschrieben: Die letzten großen Verbrechen und Minderungen in Lübeck und dem Ostseebad...

Wiesbadener Nachrichten.

Die Einreise in das besetzte Gebiet für deutsche Beamte. Einmalig eines Sonderfalls übermittelte General Rudant am 2. Juni eine Entscheidung des Reichsrats...

Die hohen Preise für Frühobst. In diesen Tagen fand eine Beratung von Obstzüchtern aus allen deutschen Bezirken statt...

Ein Preisrückgang für Eier in Sicht. Nach der letzten Preisnotiz trafen in Bremen 5 große Dampfer mit Eiern ein...

vor. Von allen Seiten, zum Teil an Hand von Telegrammen und Briefen wurde auf die bedauerlich wachsende wirtschaftliche Not...

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

we. Biedrich, 24. Juni. In einer außerordentlichen Ausschussung der Allgemeinen Ortskrankenkasse wurden die Beiträge...

Sport.

\* Zu den Vereinigungsbestrebungen der Wiesbadener Turnvereine schreibt man und die von älteren Turnern angeregte Vereinigung...

Gerichtssaal.

Schwurgericht zu Wiesbaden. we. Wiesbaden, 25. Juni. Die Verhandlung wider Kaiser von Holhausen (vergl. Donnerstags-Morgen-Ausgabe) wegen Raubmordes...

Legte Nachrichten.

Die Aufforderung zur Unterzeichnung. we. Paris, 26. Juni (Havas). Wie der 'Temps' meldet, beschloß der Rat der Nationen am Mittwochsabend die deutsche Regierung...

Handelsteil.

Aufhebung des Bankheimnisses.

Ein Gesetzentwurf, welcher den Banken für Gebietsanteile des Reiches, bei denen die Reichszugehörigkeit gefährdet ist, die Auskunftspflicht über Hinterlegung von Wertpapieren usw. auferlegt...

Berliner Börse.

Table with columns: Div., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Banken und Geldmarkt.

Die Dresdner Bank, Geschäftsstelle Wiesbaden, teilt uns mit, daß der Prämientarif zur Auslosungs-Versicherung für Juli 1919 erschienen ist...

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Table with columns: 7 Uhr 27 Morgens, 2 Uhr 27 Nachm., 9 Uhr 27 Abends, Mittel.

Wasserstand des Rheins

Table with columns: Pegel, Caub, Mainz and water levels.

Reklamen. ORTIZON Mundwasser-Kugeln sind unentbehrlich auf Reisen und Wanderungen. Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.



# Schmuckiges Geld!

**frisch eingetroffen:**  
 Sch-Honig Pfd. Mk. 3.50  
 Honig m. Zucker.  
 Himbeersaft m. Zucker  
 Kaffee, reinschmeck.,  
 Pfd. von Mk. 12.— an  
 Kakao,  
 Pfd. von Mk. 14.— an  
 Tee Pfd. Mk. 18.—  
 Schokolade Taf. „ 8.20  
 Feinstes Reismehl  
 Feinstes Kartoffelmehl  
 Milch Dose Mk. 3.50  
 „ „ „ 5.25  
 Echte Sunlight-Seife  
 76 % Kernseife  
 Romy-Stärke  
 billigsten Tagespreisen.

## D. Fuchs,

Alte amerikan. Satas  
 1 Pfd. 15 RT.  
 Echte Remy-Reisstärke  
 1/2 Pfd. 3.50 RT.  
 Himbeerj. m. 65% Zucker  
 laufen Sie bei  
 H. Käth, Herrngartenstr. 7  
 In Oulade,  
 Bad, Lounustr. 5.  
 Stirnege 40/40  
 des Haar. St. 1.50 RT.  
 edennege, echtes Haar,  
 St. 3.60 RT. Ariseur  
 tel, Nikolast. 8.  
 Doppelhaarnege  
 Haar (große) St. 2.15  
 eur Kispel, Nikolast. 8.  
 Prima Schmierseife  
 Rund 1.50 RT.  
 Prima Kernseife  
 Stüd 1.90 RT.  
 ter Straße 25. Bart.

## Baschpaste,

gänglich zum Kochen der  
 Wäsche, empfiehlt  
**Gustav Ertel,**  
 Eisensabrik, 767  
 Langgasse 17. Tel. 91.

## Wanzentot

mittel gegen all. Ungeziefer.  
 schen mitbr. Kammdg.  
 mitt, Helenestr. 11, P.

## Ceylon-Tee Bourbon-Vanille

größerer Posten eingetroffen.  
 Nur für Wiederverkäufer.

### Glaser & Co.

Friedrichstr. 16      Telefon 746.

## Waschlappen

prima Qualität, zu haben

Parfümerie **Dette**, Michelsberg 6.

## Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen

zeigen hochehrent an

**Wilhelm May u. Frau,**  
 Frieda, geb. Schwarz.

Wiesbaden, 24. Juni 1919,  
 Scharnhorststraße 6, 9.

### Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft  
 und schmerzlos unsere innigstgeliebte, treue  
 Schwester, Tante, Großtante und Cousine

## Fräulein Elise Specht.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Henriette Specht**  
**Lina Rühl, geb. Specht**  
**Helene Schugt, geb. Nass, u. Töchter**  
**Familie Baurat Faust, Egedburg.**

Wiesbaden, den 25. Juni 1919.

Die Trauerfeier findet statt im Trauerhause,  
 Rorichstraße 37, am Samstag vormittag  
 10 1/2 Uhr, daran anschließend die Beerdigung  
 auf dem Rorbriedhofe.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
 nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben,  
 unvergesslichen Mutter sagen wir allen unseren  
 innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Martha Bormann, Broe.,**  
 Erbacher Str. 9, 3.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden  
 meiner lieben Frau und guten Mutter, unserer lieben Tochter, Schwester,  
 Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte

## Frau Lina Gerhard

geb. Pimmel

sagen wir, da es uns nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken, auf  
 diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir den  
 Schwestern des St. Joseph-Hospitals für die liebevolle Pflege, der Städt.  
 Berufsfeuerwehr, dem Gelangverein Eintracht für den erhebenden Ge-  
 sang, dem Athletik-Sportklub Athletia, sowie Herrn Pfarrer Weinede  
 für die tröstenden Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm Gerhard u. Kind,**  
**Familie Max Pimmel,**  
 Helenestr. 29.

Wiesbaden, den 25. Juni 1919.

### Dankagung.

Für die beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen  
 bewiesene wohlthuende Teilnahme sage ich namens aller Hinter-  
 bliebenen herzlichsten Dank.

**Anna Wolfemann.**

Wiesbaden, 25. Juni 1919.

Tieferschüttert geben wir die traurige Nachricht, daß mein  
 innigstgeliebter Mann, unser herzenguter, treusorgender Vater, Schwieger-  
 vater und Großvater

## Dr. Hermann Alt

Fabrikbesitzer und Stadtverordneter

Mittwoch früh nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Josephine Alt, geb. Lechner**  
**Irmgard Alt**  
**Hermann Alt**  
**Ingeborg Tester, geb. Alt**  
**Arthur Tester**  
 und Enkel.

Wiesbaden und Biebrich,  
 Wiesbadener Allee 76.  
 den 25. Juni 1919.

Die Einäscherung findet Freitag, den 27. Juni, vormittags 11 Uhr,  
 auf dem Südfriedhof statt.

Von Kondolenzbesuchen wird dringendst gebeten Abstand  
 nehmen zu wollen.

Heute morgen verschied zu Wiesbaden mein langjähriger  
 Teilhaber

## Herr Dr. Hermann Alt.

Eine kurze schwere Krankheit hat ihn aus arbeitsreichem Leben  
 und aus seiner ihm überaus lieb gewordenen Tätigkeit hinweggerafft.

Ich betraure in dem Verstorbenen einen lieben Freund, der  
 mir in guten und bösen Zeiten ein treuer Berater und Mitarbeiter war,  
 und werde sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Biebrich a. Rh., den 25. Juni 1919.

## Ernst Seck

I. Fa. Teerprodukten-Fabrik Biebrich  
 Seck & Dr. Alt.

## Nachruf.

Heute vormittag verschied nach kurzer, schwerer Krankheit  
 unser verehrter Chef, der technische Leiter und Teilhaber der Firma  
 Teerprodukten-Fabrik, Biebrich

## Herr Dr. phil. Hermann Alt.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen wohlwollenden,  
 gerechten Vorgesetzten und treusorgenden Berater. Durch seine uner-  
 müdliche Arbeitsfreude und seinen großen Pflichteifer war er für uns  
 alle stets ein nachahmungswertes Vorbild. Es war uns allezeit eine  
 Freude unter dem leider zu früh Verstorbenen zu arbeiten.

Sein Andenken wird uns für immer unvergeßlich bleiben.

Biebrich a. Rh., den 25. Juni 1919.

Die Angestellten und Arbeiter  
 der Firma Teerprodukten-Fabrik Biebrich  
 Seck & Dr. Alt.

**Gummi-**  
und imprägniert seidene  
**Damen-Mäntel**  
Neue Formen. Viele Farben  
Alle Größen. Viele Preislagen

**F. Hertz**  
Damen-Moden - Langgasse 20.

**Vom 1. Juli 1919 an beträgt der Zinsfuß**

für  
Guthaben in laufender Rechnung . . . . . **2 1/2 %**  
Vorschüsse, Vorschuss-Wechsel, Kredite . . . . . **5 1/2 %**

Wiesbaden, den 15. Juni 1919.

**Vereinsbank Wiesbaden Vorschuss-Verein zu Wiesbaden**  
E. G. m. b. H.

**Wiesbadener  
Rolladen-Reparatur-Anstalt**  
hochgemäß bei billigster Berechnung. Postkarte genügt.  
Wilhelm Vogler, Schreiner, Blücherstraße 48.

**Geld-Mangel.**

Da alle Bemühungen Kleingeld in größeren Mengen zu beschaffen ergebnislos sind und selbst die Reichsbank nicht in der Lage ist, Kleingeld auszugeben, so sehen sich die den unterzeichneten Vereinigungen angeschlossenen Geschäfte genötigt, bei Ausgabe der Verteilungswaren die Beträge aufzurunden.

Da insbesondere die Stücke von 1, 2, 5, 10 und 50 Pfennig fehlen, so stellen wir dem kaufenden Publikum anheim, beim Einkauf etwas von diesen Geldsorten bereit zu halten.

Lebensmittelbezugs-Vereinigung Wiesbaden.  
Vereinigung der Butterhändler Wiesbaden.  
Vereinigung der Wiesbadener Fischhändler.  
Metzger-Innung Wiesbaden. Bäcker-Innung Wiesbaden.

**Einkoch-Apparate**  
mit Einsatz,  
6 Federn und  
Thermometer  
Komplett  
**26<sup>50</sup>** Mark

**Einkoch-Gläser**  
in allen Größen.  
Gelee- und Einmach-Gläser,  
Honig-Gläser mit Schraubdeckel,  
Einmachtopfe, Rahmtöpfe.

**Gummiringe** in allen Größen, nur  
beste Qualitäten,  
keine Ersatzware. 731

**Nietschmann**  
Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

**„Freistaat Bayern“**  
Ueberdruck auf Reichsmarken zu 2 1/2, 5, 7 1/2 u. 10  
bis Serie 5.00 RM., Postarten einfach 1.50 RM., doppelt  
2.50 RM., 1 Bogen (100 St.) 2 1/2 = 25.— RM.;  
7 1/2 = 50 RM.; 10 Pf. = 100 RM., bei Abnahme von  
500 Stück 10% Rabatt. Bestellung per Postanweisung.  
**C. D. Dieß, Kaiserslautern.**

Anzündholz per Ztr. RM. 7.20  
Abfallholz per Ztr. RM. 5.60  
Irel ins Haus liefert **W. Gail Wwe.**,  
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 2. Telef. 84.

**Frisch eingetroffen:**  
**Neue Holl. Vollheringe**  
per Pfund Mk. 1.50  
per Stück 25 Pf., Dutzend Mk. 2.80  
**Neue Rollmöpse Stück 50 Pf.**  
**Marin. Heringe „ 40 Pf.**  
**Frickel's Fischhallen**  
Grabenstraße 16 Bleichstraße 26  
Kirchgasse 7 Wörthstraße 24

**Sahnenmilch m. Reis**  
**Hochfeine Speise**  
verdünnt mit 1 1/2 bis 2 Liter Wasser ergibt eine  
ff. Milchsuppe wie in Friedenszeiten.

**Karl Bernecker**  
Saalgasse 38 u. Faulbrunnenstr. 11. Tel. 701.

**Span. Orangen**  
Stück von 60 Pfg. an.

**Messina-Zitronen**  
Stück von 35 Pfg. an, 3 Stück Mk. 1.—,  
solange Vorrat reicht.

**Hermann Knapp,**  
Friedrichstraße 8.

**Mitteilung!**  
Unsere verehrten Kunden und Geschäfts-  
freunden zur Nachricht, daß wir die durch den  
Tod unserer guten Mutter  
**Frau Margarete Kuhn, Wwe.**  
auf uns übergegangene **Mehlgerei** unver-  
ändert weiterführen werden. Wir bitten, das  
seit herige Wohlwollen auch auf uns zu übertragen.

**Irma und Else Kuhn**  
Adelheidstraße 51.

Ab Freitag von frischer Zufuhr:  
**Holländer Angelschellfische** in allen  
Größen  
„ **Cabliau** im Ausschnitt  
„ **Seelachs** „ „  
„ **Schollen**  
„ **Steinbutt**

**F. C. Hench**  
Tel. 75. Ecke der Goldgasse und Grabenstraße. Tel. 75.

**Botenfuhrwert**  
von Wiesbaden nach Mainz  
u. zurück von Rifen, Koff.  
und Gepäckstücken usw. bei  
billiger Tagesberechnung.  
Carl Ludwig, Wiesbaden,  
Mittelstraße 3, an d. Lang-  
gasse. — Telefon 1710.

Indischer  
**Rohr-Zucker**  
sehr süß, Pfd. 6.85 Mk  
Kondensierte  
**Vollmilch**  
gezuckert, Dose 4.90 Mk  
Sterilisierte  
**Vollmilch**  
ungezuckert,  
gr. Dose 3.20 Mk  
Trocken  
**Vollmilch**  
mit und ohne Zucker  
1/4 Pfd. 2.50 Mk  
Gar. reiner  
**Kakao**  
1/4 Pfd. 3.75 Mk  
**Ferd. Alexi**  
Michelsberg 9, Tel. 652.

**Soeben eingetroffen!**  
Große Sendung ungarischer  
Mischhonig. 831  
Bester Bienenhonig!  
Feinster französischer  
Fromage de Brie.  
Trockenmilch 1/4 Pfd. 2.80  
**Fritz Heinrich**  
Blücherstr. 24 Tel. 1914

**Etwa 600 Zentner  
Kotsgrieß u. Britettgrieß**  
billig ab meinem Lager Westbahnhof  
abgegeben.

**Kohlen-Konsum „Glückauf“**  
Carl Ernst, Am Römertor 2.

**Fischhaus Johann Wolter**  
**12 Ellenbogengasse 12**  
Fernsprecher 453 — Gegründet 1888  
empfiehlt frisch vom Fang billigst:  
**Pa. Holländer Angelschellfische**  
**Steinbutte — Seezungen — Schollen**  
**H. Merlans — Nordsee-Kabeljau**  
Große Auswahl delikater Fischmarinaden!  
**Fstr. fetter holl. Lachsbrüekling**  
**Fste. franz. Fischkonserven!**  
**Heringsfilet** in eigener Fettbrühe  
preiswerte Delikatesse, Dose Mk. 1.50.  
**Kaninleberpaste!** Appels.  
Frühstückspaste!  
**Riesen-Vollfetteringe** (Prachtstücke)  
Stück 65 Pf.  
— Allerfeinste Brabanter Sardellen. —  
Beachten Sie meine Schaufenster.

**Möbel-Ankauf.**  
Herrschaftliche, bürgerliche kompl. Villen-  
Wohnungs- u. Zim.-Einricht., auch einfache  
einzelne gut erhaltene Möbelstücke, komplette Nachlässe  
Polstermöbel und Portieren werden in jeder Höhe  
Barzahlung angekauft.  
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager  
in neuen Möbeln und Gelegenheitskäufen  
Auf- und Umarbeiten von Schreiner- u. Polsterarbeiten  
in eigenen Werkstätten.

**Möbelhaus Jakob Fuhr**  
Bleichstraße 84. Telefon 2737.

Heute und morgen  
**Großer Seefisch-Verkauf**  
in  
**Frickel's Fischhallen**

Grabenstr. 16 Bleichstr. 26  
Kirchgasse 7 Wörthstr. 24.

Frisch vom Fang in strammer Eispackung  
eingetroffen:  
**Feinste Holl. Angelschellfische**  
in allen Größen  
**Hochfeiner fetter Cabliau**  
im Ausschnitt  
**ff. Seelachs, blütenweißer Seehecht**  
ohne Gräten  
**Ia Dorsch, Merlans, Schollen,**  
**Steinbutt, Seezungen.**  
Alles nur beste Qualitäten und so frisch wie im  
Winter. — Billigste Tagespreise.

**Eisenlikör „Trilecit“** ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächen  
ständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche **4.00 Mk.**  
**Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**